derart, daß die zu den Hydranten führenden Schläuche vor den Augen der Mannschaften versengten und es nicht mehr möglich wurde, die Hydranten selbst zu schließen. Während des ganzen Feuers haben sie nach wie vor ihre Wasser in die Glut entsandt, freilich ohne irgend welche Wirkung erreichen zu können. Die Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatze dauern heute den ganzen Vormittag fort. Fünf Stadtbahnbogen, welche zur Aufnahme der Sanitätseinrichtungen, Wagen 2c. bestimmt waren, sind fast gänzlich ausgebrannt. Fast sämmtliche werthvollen, von der Regierung ausgestellten Zeichnungen, darunter diejenigen der königlichen Charité, der Stadt Aachen, sind verbrannt. Die Untersuchung hat begonnen. Der Kronprinz verweilte Vormittags längere Zeit auf der Brandstelle und ließ sich alle Einzelheiten erklären. In der heutigen Ausschußsitzung unter dem Vorsitze des Kronprinzen richtete dieser Worte der Ermuthigung an die Versammelten. Der Staatsminister Hobrecht berichtete über die Beschlüsse, welche der Ausschuß bisher fassen konnte. Dieselben gipfeln darin, daß vor Allem das begonnene Werk zu Ende geführt werden müsse. Der Ausschuß hält sich verpflichtet an der Hand der gemachten Erfahrungen das Zerstörte zu rekonstruiren und Besseres zu schaffen. Eine nähere Beschlußfassung will der Ausschuß dem allernächst zu berufenden Zentralcomité überlassen. Der Kronprinz äußerte sich durchaus zustimmend, hob als besonders wünschenswerth hervor, ein massives Ausstellungsgebäude zu beschaffen und bezeichnete den Lehrter Bahnhof als dazu geeignet. Von anderer Seite bezweifelt man die Möglichkeit, die Ausstellung dieses Jahr abzuhalten. Die Gebäude sind wohl schnell wieder herzurichten, die meisten Ausstellungs-Gegenstände dagegen nicht, denn Doubletten dürften nur wenige Fabrikanten besitzen und gerettet ist kaum der vierte Theil, darunter die österreichische Betheiligung, die kleinen Pavillons nördlich der Stadtbahn und die Bibliothek. Unter dem Vernichteten sind viele kostbare Modelle, Wilbergs Panorama, schwer ersetzliche Apparate. Vernichtet ist auch ein ganzer Eisenbahnzug mit Ausstellungsgütern, der gestern auf der Lehrter Bahn angelangt war, ferner ein Sanitätstrain. Der Schaden ist kolossal und vorläufig nicht taxirbar. Die Bestürzung aller Geschäftskreise ist groß, namentlich der Hoteliers, deren Aussichten vernichtet sind. Fest steht, daß ½ der Ausstellung verbrannt sind. Vom Komité wird den Ausstellern die Eröffnung gemacht, daß die Versicherungs-Gesellschaften alle Versicherungen rechtskräftig anerkennen werden, vorausgesetzt, daß die Aussteller die Werthdeklarationen der eingesandten Ausstellungsobjekte und die betreffenden Policen bereits vor Ausbruch des Brandes dem Komité zugesandt hatten.

Berlin, 15. Mai. Gutem Vernehmen nach hoffen die Mächte noch immer, den bisherigen Zustand in Aegypten erhalten zu können. Bis jetzt ist in unterrichteten Kreisen noch nichts bekannt von Vorschlägen der Westmächte wegen einer Aenderung dieses Zustandes oder einer schließlichen Lösung, die nach wie vor die allseitige Zustimmung, auch die des Sultans, voraussetzen würde.

Petersburg, 14. Mai. Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag von Gatschina nach Peterhof übergesiedelt.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Konvention in Betreff der russisch-türkischen Kriegsentschädigung ist definitiv festgestellt. Die Pforte zahlt eine Entschädigung durch Annuitäten im Betrage von 350 Mill. türkischen Livres, garantirt durch die Schaf-Steuer des Vilajets Aleppo und durch die Zehnten der Vilajete Konija, Kortambul, Adana und des Vilajetstheiles Sivas. Die Ratifikation erfolgt längstens nach 3 Wochen.

Konstantinopel, 16. Mai. Die Pforte richtete am 14. Mai an ihre Vertreter ein Rundschreiben, worin gegen die, gewissen Mächten zugeschriebene Absicht einer militärischen Intervention in Aegypten protestirt wird, da solche bei der gegenwärtigen Lage durch nichts gerechtfertigt und, wenn nothwendig, das Recht hierzu allein dem Sultan zustehe.

London, 11. Mai. Daily News zufolge erklärte Arabi offen, daß die Erhaltung der Familie Mehemed Alis auf dem ägyptischen Thron überflüssig sei, besonders da Tefmik seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe. Seine Absetzung würde dreihunderttausend Pfund jährlich ersparen. In England erregt die nahegerückte Krisis verhältnißmäßig weniger Interesse. Bemerkenswerth ist, daß die Times jetzt die türkische Besetzung als pis aller gutheißt, vorausgesetzt, daß die Mächte für den rechtzeitigen Rückzug aus Aegypten sorgen. Die Times protestirt gegen Halim als ausschließlichen Beförderer französischer Interessen; Daily News hebt dagegen mit Befriedigung hervor, daß Deutschland das Begehren der Pforte auf Okkupation abgelehnt habe. Bekanntlich aber wird mit gutem Grunde bezweifelt, daß ein solches Begehren überhaupt gestellt worden sei.

Der **„Rathgeber im Obstbau,** Grundzüge der Zucht und Pflege der Obstbäume, Obststräucher und Weinreben von Emanuel Otto, Obstbaumschulenbesitzer in Nürtingen" (Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung — E. Koch — 1882 96 S. 8°, Preis 1,60 M.) ist für den Gartenfreund eine sehr willkommene Erscheinung. Nicht zu eigentlichen Pomologen will der Verfasser seine Leser ausbilden, er übergeht Dinge, welche für gewöhnlich nicht Sache des obstbautreibenden Privatmanns sind, wie die Veredelung, die Erziehung der Hochstämme; denn der Privatmann thut besser daran, die Gegenstände seiner Pflege in einer guten Baumschule zu kaufen. Der Verfasser verzichtet auch darauf, in der Anleitung zu technischen Eingriffen in das Wachsthum der Bäume, also im Baumschnitt und in der Behandlung des Fruchtholzes, zu sehr ins Einzelne zu gehen, da in solchen Dingen „die beste Anleitung durch theoretische Belehrung keinen Ersatz bieten kann für diejenigen Erfahrungen, welche man sich durch die Besichtigung von Musteranlagen und eigene praktische Ausübung erwerben muß." Dagegen ist das Büchlein in Verbindung mit dem Sortenverzeichniß des Verfassers ein wirklich nützlicher Rathgeber sowohl für den Landwirth, der seinem mit Bäumen bepflanzten Grunde eine möglichst hohe Rente abgewinnen möchte, als auch für den Gartenfreund, der die Pflege seiner Bäume und Sträucher und die Erzielung edler Früchte zu seiner Erholung und seinem Vergnügen betreibt; es ist ein Rathgeber, wenn es sich darum handelt, den Standort zu wählen, den Boden vorzubereiten und zu verbessern, die richtige Wahl der Bäume und Sorten zu treffen, Pflanzung Schnitt und Pflege je nach Obstart und Baumform vernunftmäßig zu behandeln, schädlichen Einflüssen von Witterung, Insekten, Krankheiten bei Zeiten zu begegnen. Dabei finden wir nicht nur Rath für die Anpflanzung und Pflege der Obstbäume im engeren Sinn, auch Stachelbeeren, Johannisbeeren, Haselnüsse, Himbeeren, Erdbeeren und besonders Weinreben finden ihre entsprechende Behandlung, sowie wir auch Anleitung über das Abnehmen, die Aufbewahrung, u. Conservirung der verschiedenen Obstsorten finden; die Baumformen und Spaliere von Zwergobst und Reben sind durch hübsche Abbildungen anschaulich gemacht. Gewiß wird die rationelle Art der Darstellung, welche voll Anerkennung für die guten Leistungen Anderer, seien es Private oder Regierung, nur gegen den vielfach noch herrschenden Schlendrian zu Felde zieht, jedem Leser die Ueberzeugung beibringen, daß das Büchlein nicht nur im Kreise der Kunden des Verfassers, wie dieser ursprünglich beabsichtigte verbreitet zu werden verdient, daß es vielmehr berufen sein dürfte, durch weitere Verbreitung zur Hebung unseres vaterländischen Obstbaues einen wesentlichen Beitrag zu liefern.

Unter der Aufschrift: Eine neue Aera für den Reis als Nahrungsmittel schreibt die „D. B. C.": Der Reis ist eines der leicht verdaulichsten Nahrungsmittel, das von allen Vegetabilien dem Körper den wenigsten Ballast aufbürdet; er enthält weit weniger Wasser als Kartoffeln, die zu drei Vierteln aus Wasser bestehen, zu einem Viertel aus Stärkemehl. Es geben aber 100 Pfund Reis ebensoviel Stärke, wie 115 Pfund Waizen, woraus der hohe Nährwerth des Reis ersichtlich ist. Der Preis des eßbaren Reis ist in Bremen, dem Hauptimporthafen für Reis, seit zehn Jahren auf zwei Drittel seines alten Satzes gefallen; man rechnet, daß nach den Großhandelspreisen guter Tischreis gegenwärtig überall in Deutschland zu 15 bis höchstens 20 Pfennig das Pfund zu haben sein muß. Eine weitere Preisverminderung des Reis ist sicher zu erwarten, weil in den Reismühlen aus der Silberhaut, die unter der Hülse steckt und dort abgeschält wird, wenn man den Reis zum Verzehren herstellt, jetzt ein Futtermehl für Vieh und Geflügel bereitet wird, das immer mehr Anklang findet. Durch Verwerthung dieses Abfallproduktes, sowie durch die Verwerthung des Bruchreis zu Stärkereis wird bei deren steigendem Absatz so viel gewonnen, daß der enthülste Eßreis jetzt sogar als nebensächlich in merkantilischer Hinsicht betrachtet wird. Daher die Preisermäßigung des eßbaren Reis. Die Bereitungsweise des Reis, welche für die Ernährung die vortheilhafteste und zuträglichste ist, besteht darin, daß der Reis gleich den Kartoffeln, Fleisch 2c. mit Fleisch aufgesetzt und trocken im Wasserdampfe auf dem Dampfsieb gedämpft, nicht in kochendem Wasser in offenem oder nur lose verschlossenem Topfe, sondern im Papin'schen Dampftopfe unter großer Zeit- und Feuerungsersparniß gargemacht wird.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 59. Samstag den 20. Mai 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Diejenigen Schultheißenämter,

welche die Einsetzung von Zählungscommissionen zu der bevorstehenden berufsstatistischen Erhebung noch nicht angezeigt haben, werden bei Wartbotenvermeidung hieran erinnert.

Den 19. Mai 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Am **Dienstag den 23. d. Mts.**
Nachmittags 4 Uhr

werden auf dem Bahnhof **Winterbach** eine Parthie älterer **Sandsteinplatten,** die noch zu Flur-Belagen 2c. brauchbar sind, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf, 16. Mai 1882.

K. E.-Betriebs-Bauamt.
2' **Wundt.**

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse des Jakob Friedrich Klingenstein, Weingärtners hier, wird am

Dienstag den 23. d. Mts.
von Morgens 7½ Uhr an

in dem in der Hetzelgasse gelegenen Hause im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:

Bücher, Mannskleider, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, 1 Kuhwägele, 3 Fässer im Gehalte von 2½ Eimer bis 10 Imi, 1 5fährtige Kelterstande, ca. 10 Sri. Dinkel, etwas Welschkorn, ca. 200 Liter Most und gemeiner Hausrath,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Schorndorf den 17. Mai 1881.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Jakob Friedrich Klingenstein, gewesenen Weingärtners dahier, kommt dem Antrage der Erben gemäß am nächsten

Montag den 22. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf und zwar:

Die unabgetheilte Hälfte an 1 zweistockigtem Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Hetzelgasse.

Brandversich.-Anschlag 800 M.
Waisengerichtl. Anschlag 850 M.

13 a 49 qm Acker unter dem Galgenberg,
Waisengerichtl. Anschlag 170 M.

12 a 10 qm Acker dies- und jenseits des Wegs im grasigen Weg,
Waisengerichtl. Anschlag 275 M.

13 a 22 qm Acker in der Grafenhalden
Waisengerichtl. Anschlag 300 M.

31 a 77 qm Baumwiese, Weinberg u. Baumacker im Aichenbach,
Waisengerichtl. Anschlag 500 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 15. Mai 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **Johann Georg Hirschberger,** gewesenen Schuhmachers dahier, kommt dem Antrage der Erben gemäß am nächsten

Montag den 22. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Ein 2stock. Wohnhaus an der Stadtmauer beim vormaligen Stephanskloster mit gewölbtem Keller.

Brandversf.-Anschlag 4400 M.
Waisengerichtl.-Anschlag 4500 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 15. Mai 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Lorch.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt am nächsten

Montag den 22. d. M.
Nachmittags 12 Uhr

auf dem Rathhause
ca. 60 Ctr. Glanz- und Raithelrinde (meistens Raithelrinde)

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingelagen werden.

Die Rinde lagert hier in einer Scheuer.

Lorch, den 18. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 24. Mai** werden im Stadtwald verkauft: 3 Rm. gemischte Prügel, 2700 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft früh 8 Uhr beim Eichelgarten.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

In dem Spitalwald Fliegenhof und Söhlin

Donnerstag den 25. Mai

102 Rm. buchene, gemischte und birkene Prügel, 1250 buchene und gemischte Wellen, 15 Rm. eichene und 3 Rm. gemischte Prügel. Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 Uhr im Fliegenhof, zum Verkauf 9½ Uhr in der Krone zu Baiereck.

Hospitalpflege.

Schorndorf.

Donnerstag den 25. Mai und am folgenden Tag wird die ¼jährige **Staatssteuer** auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnehmerei.

Schorndorf.

Auszuleihen hat **300 Mark** sogleich und **400 Mark** bis Jakobi
2₂ Stiftungspflege. **Veil.**

Schorndorf.

Dienstag den 23. Mai
Morgens 8 Uhr

wird im Hause des Herrn August Pfleiderer, im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

1 schöner eichener doppelter Kleiderkasten und 1 schöne Schreibkommode.

Den 19. Mai 1882.

Gerichtsvollzieher **Ziegele.**

Schorndorf.

2000 Mark

hat zu 4½ Prozent auszuleihen oder werden auch Staatspapiere gekauft von

C. F. Eßig.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag** Morgens haben auszurücken:
Die freiwilligen Abtheilungen Nr. 2, 4 und 5.

Das Commando.

Schorndorf.
Zu unserer am **Sonntag** den 21. Mai im Gasthaus z. **Rößle** stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein

Gottlob Strobel
Wilhelmine Gall.

Gartenwirthschaft
auf der Wilhelmshöhe.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung ist dieselbe offen.

Ficker.

Samstag den 20. Mai

ausgezeich. Wulle'sches Bier

bei **Waltz** zur Krone.

Sonnen- & Regen-Schirme
für Damen & Herrn

empfiehlt in schöner Auswahl billigst
3¹ **Fr. Speidel.**

Glacéehandschuh.
Hemdkragen & Manchetten
Schlipse & Cravatten,
Hosenträger,
Portemonnaies & Cigarren-Etuis
Spazierstöcke,
Uhrketten & Colliers

empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu den billigsten Preisen
4, **Fr. Speidel.**

Für Bäcker & Conditoren.

Von der unübertroffenen, anerkannt prima

Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik von **G. Sinner** in Grünwinkel bei Karlsruhe unterhalte ich Lager in stets frischer Waare
4' **Christine Ganninger.**

Rheinischer

TRAUBEN-BRUST-HONIG

von vielen Aerzten und genesenen Personen aller Stände und Classen empfohlen, selbst bei Lungenleiden und Abzehrungshusten von bestem Erfolg à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in **Schorndorf** einzig und allein bei **G. F. Schmid jr.**, Neuestraße.

H. ZICKENHEIMER MAINZ

Ohne obigen Fabrikstempel ist keine Flasche ächt.

Für die vielen Besuche meiner lieben Frau während ihres langen Krankenlagers, für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielen Blumenspenden, sowie für den erhebenden Gesang der Herren Kollegen am Grabe, spreche ich hiemit auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Oberberken, den 19. Mai 1882.

Der tiefbetrübte Gatte
Schwarz,
Schullehrer.

Original Singer
Nähmaschinen

nur allein für Schorndorf und Umgebung bei
Fr. Schauffler, Mechaniker
Reparaturwerkstätte in Schorndorf.
3

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(267) **Directe Deutsche Post-Dampfschifffahrt**

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:
Carl Anselm in **Stuttgart**
und dessen Vertreter:
Albert Wernle in **Rudersberg.**

Die Direktion.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
kgl. bayr. Hofdestillateur in München,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist der tägliche Genuß einiger Gläschen als **Frühjahr- und Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen a *M.* 4.— *M.* 2.— und *M.* 1.05 in Schorndorf: bei Herrn **Eduard Stüber,** Gmünd: **Hugo Walter,** Göppingen: Apoth. Dr. **Frd. Rauch,** Waiblingen: **Immanuel Scheffel,** Eßlingen: **Franz Schumann,** Cannstatt: Cond. **Carl Heeß.**
6

Schorndorf.

Bekanntmachung.
Grosser Ausverkauf
fertiger Herren- und Knabenkleider
von Albrecht Levison aus Stuttgart
im Gasthaus zum Adler

beginnt am **Samstag den 20. Mai** und dauert nur einige Tage. Das Lager ist reichhaltig sortirt, und wird Jeder staunen, der mich mit seinem Besuche beehrt, wie wenig Geld man bedarf, um sich mit guten gediegenen Kleidungsstücken zu versehen.

Preis-Courant.

Complete Anzüge von *M.* 20. 22. 24. 28. 30. 36 bis 42.
Jaquets in allen Farben von *M.* 13. 15. 17 bis 24.
Juppen ein- und zweireihig, von *M.* 5. an.
Knaben-Anzüge in allen Größen von *M.* 3. an.
Hosen und Westen enorm billig.
Frühjahrs-Ueberzieher von *M.* 13. an.
Schwarze Hochzeits-Anzüge von *M.* 28. an.
Jäger- und Schützen-Juppen von *M.* 6. an.
Lüstre- und Turntuch-Juppen von *M.* 2. an.
Arbeiter-Hosen von *M.* 1½ an, 2. 3. 4.
Knaben-Juppen und Hosen von *M.* 1½ an.
Eine Parthie **Buxkin-Hosen**, für den größten Mann passend, von *M.* 6. an.

Prima Sensen mit & ohne Warb, Sicheln, ächte Mailänder Wetzsteine, Spaten & Schaufeln sowie auch eine große Auswahl von **Striegeln** empfiehlt
Daudel, Schmied.

Pelzwaaren

zum **Aufbewahren** über den Sommer unter Garantie vor Mottenfraß nimmt an
2' **Fr. Hausler,** Kürschner.

Bettfedern & Flaum,

sowie fertige **Betten** zu äußerst billigen Preisen sind fortwährend zu haben.
2, Wittwe **Hachtel.**

Spazierstöcke,

in schönster Auswahl billigst bei
5 Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Restitutions-Schwärze

von **Otto Sautermeister** zur **obern Apotheke Rottweil** ist das vortrefflichste Mittel zum **Auffärben abgetragener dunkler Kleider und Filzhüte.**
In Flaschen zu 50 ₰ und 1 *M.* zu beziehen von der Niederlage in:
Schondorf: **beide Apotheken.**
Göppingen: Apoth. **Zwink.**
Gmünd: **Fr. X. Amman.** 12
Lorch: Apotheker **Metzger.**

Auswanderer

nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die **Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste,** empfehlen.
9 **M. Sperrle, Schorndorf.**

Den hohen Klee-Ertrag

von ⅝ Morgen in der alten Schlichter Straße, ⅞ Morg. im vorderen Ramsbach, ⅛ Morg. im hintern Ramsbach verkauft Montag Abend 5 Uhr
V. Renz sen.
Anfang unten am grasigen Weg.

1½ Viertel hohen Klee

im Siechenfeld verkauft.
H. Hüttelmaier i. d. Vorstadt.

Einen Klee-Acker

im Sünchen nächst dem Pfläster-Gäßle verkauft oder verpachtet
Joh. Wolf.

Gute Speisekartoffeln

per Ctr. 1 *M.* 80 ₰ verkauft
V. Renz sen.

Eselshalden.

Eine schöne neumelke

Kuh

sammt dem **Kalb** hat als überzählig zu verkaufen
2' Sonnenwirth **Kleinmann.**

Grunbach.

10 bis 12 Weber

werden gesucht und werden bei guter Arbeit die höchsten Weblohnpreise bezahlt.

Abholung und Ablieferung bei mir oder bei meinem Agenten Herrn Joh. Kögel in Schorndorf.

2' **W. G. Fischer.**

Plüderhausen.

Der Unterzeichnete verkauft einen 12 Monate alten, zur Zucht tauglichen

Farren,

Simmenthaler Rasse, gelbblaß.
Ablerwirth **Rapp.**

Jeden

Montag & Freitag

3—7 Uhr ist in Schorndorf bei Herrn Restaurateur **Pfleiderer** beim Bahnhof zu sprechen 20

Rechtsanwalt Baumeister
aus Cannstatt.

Ein kleiner, schwarzer, halbgeschorener **Pudel** ist auf dem Bahnhof Plüderhausen entsprungen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Gasthaus zum Lamm in Schorndorf abzugeben.

„Sehr dankbar bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: **„Der Krankenfreund"**, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkranke noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind." — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt. 6,

Zu vermiethen auf Jakobi.

Die Parterre-Wohnung, sowie den obern Stock in der Karlstr., mit je fünf ineinandergehenden Zimmern und sonst. Räumlichkeiten.

2, **C. Kraiss.**

Für Wirthe & Privaten.

Nächsten **Montag den 22. Mai** von Morgens 8 Uhr an findet in Buoch im Hirsch eine Fahrnißversteigerung statt, wobei Möbel, Betten, hauptsächlich viel feines Porzellan und Glas gegen baar zum Verkauf kommt.

Unterurbach.

Schöne Hühner

hat zu verkaufen

Zieker, Schreiner.

Mein bisher von Hr. Eßig bewohntes **Logis** habe bis Jakobi zu vermiethen.

Metzger **Schnabel.**

Oberurbach.

Einen zweispännigen

Kuhwagen

verkauft

2' **Gottlob Zehnder.**

Back- Tag

Viktor Renz.

Gottesdienste

am Sonntag Exaudi (21. Mai) 1882.

Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)

Herr Helfer Hoffmann.

Reichstags-Verhandlungen.

9. Sitzung vom 13. Mai.

Rede des Abgeordneten Freiherr v. Wöllwarth.

Meine Herren, es ist weder eine angenehme noch eine besonders dankenswerthe Aufgabe, einzutreten für eine Vorlage, über welche der Stab schon gebrochen wurde, ehe sie nur erschien. Mir und allen Freunden einer höheren Tabaksteuer wäre es wohl lieber gewesen, wenn diese Vorlage in der gegenwärtigen Sturm- und Drangperiode uns noch nicht gemacht worden wäre; aber auf der andern Seite hat die Vorlage den Vortheil, daß Freund und Feind weiß, was anzugreifen, was zu vertheidigen ist. Wir haben den großen Vortheil, öffentlich zu konstatiren, daß wir der Ansicht sind, daß die zwingende, eine innere Nothwendigkeit uns früher oder später das Monopol bringen wird und bringen muß. Meine lieben Herren, Hand aufs Herz! Sie wissen ganz genau, daß, wenn keiner von Ihnen das Wort ergriffen hätte, daß, wenn wir 50 oder 60 Mann, die für das Monopol stimmen, alle nicht mit Menschen-, sondern mit Engelszungen geredet hätten, das Resultat ganz dasselbe geblieben wäre. Ich frage Sie, m. Hr., warum machen Sie denn einen solchen Aufwand, um offene Thüren einzustoßen? Warum wird so viel Papier und Druckerschwärze verbraucht, um das Monopol zu bekämpfen? Warum, m. Hr., scheut sogar ein Theil der Presse wenigstens offenbare Lügen nicht, um das todte Monopol noch todter zu machen? Weil die meisten von diesen Herren fühlen: Es kommt, weil es kommen muß! (Heiterkeit.) Daß es kommt, ist unzweifelhaft, nur das Wann ist zweifelhaft. Meine Herren, man kann es lesen in der Presse und ich habe es in diesem Saale sagen hören, einige Redner haben es angedeutet, es sei der „böse Reichskanzler", der keine Ruhe gebe, der das Monopol haben wolle. Ich habe vorhin gesagt, daß ich gewünscht hätte, daß das Gesetz jetzt nicht vorgelegt wäre; aber in dieser Frage gehen wir nicht im Gefolge des Reichskanzlers, sondern der Reichskanzler geht im Gefolge Württembergs, (Große Heiterkeit) Württemberg trägt in diesem Falle die Fahne voran. Schon bei Abschluß der Verträge in Versailles hat die württembergische Regierung eine höhere Besteuerung des Tabaks angeregt und, meine Herren, lange noch ehe das deutsche Reich gegründet war, und lange noch ehe in den Zeitungen auch nur mit einem Wort von dem Monopol die Rede war, haben einfache Bauern auf dem Lande mir gesagt: warum denken denn die Herren immer an Steuererhöhungen, warum sinnen sie immer auf neue Steuern und denken nicht einmal daran, den Tabak zu besteuern? Dieselben sagten, wenn man auf dem Lande, namentlich am Montag früh, in eine Wirthsstube kommt, so sei der Boden übersät mit Stumpen von Cigarren, oft geraucht von Buben, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind, da sei es doch das erste, daß man einen solchen Luxus besteure. Es kann Niemand sagen, daß man den Tabak zum Leben nothwendig braucht. Wer seine Staatssteuer zahlen muß, muß sie zahlen, auch wenn Frau und Kinder nichts zu essen haben, wer aber diese Steuer nicht zahlen will, kann einfach das Rauchen bleiben lassen. Es giebt zwar Leute, die da sagen: Lieber nicht essen und nicht trinken, als nicht rauchen. Das hält sie aber nicht ab, nebenbei doch, wie Mohl sagt, noch ganz herzhaft zu trinken. Meine Herren! Der Herr Abgeordnete Freiherr v. Stauffenberg hat gesagt: „Brauchen wir denn unbedingt höhere Erträge?" Ich begreife nicht, wie gerade der Herr Freiherr v. Stauffenberg diese Frage stellen konnte. Meine Herren! Wir sind ein großes Reich, wir sind aber ein junges Reich und haben für unsere Jugend ganz anständige Schulden gemacht. Wir dürfen uns wohl umsehen, wie es unsere erfahrene Nachbarn machen, die auch große Ausgaben haben und große Kulturaufgaben erfüllen müssen. M. H., man mag die Thatsache beklagen, man kann darüber denken wie man will, aber man kann die Thatsache nicht bestreiten, daß die Ausgaben fortwährend im Steigen begriffen sind, sowohl in den Gemeinden, als in den Staaten, als im Reich. Die Ausgaben des Reichs sind gestiegen von 350 900 000 Mark im Jahr 1872 auf 511 682 907 Mark, außerdem kommen dazu einmalige Ausgaben von jährlich durchschnittlich 369 555 769 Mark. M. H., es hat auch der Herr Abg. Sandtmann gefragt: ist denn eine höhere Steuer nöthig? Ich habe diese Frage schon beantwortet. Aber, meine Herren, ich füge hinzu, ich sage: es ist einfach ein Akt der Gerechtigkeit. Es ist ein Akt der Ungerechtigkeit, wenn das Salz, das der arme Mann so gut braucht wie der Reiche, wenn das Salz bisher viel mehr Steuern zu zahlen hatte als der Tabak. Es ist ungerecht, wenn der Zucker, den man nöthiger braucht als das Rauchen, mehr bezahlt, wie ja jetzt ist und auch noch künftig sein wird. Es ist eine große Ungerechtigkeit, daß z. B. in Württemberg 3,85 Mark pro Kopf Malzsteuer gezahlt werden muß, während der Tabak bis jetzt nur 55 Pfennig und später, wenn es hoch kommt 1 Mark zahlt. Es hat mein Herr Vorredner gesagt, man solle auch den Branntwein höher besteuern. Der Branntwein zahlt jetzt schon 1,32 Mark pro Kopf, aber ich biete auch gern die Hand dazu, wenn Sie auch den Branntwein höher besteuern wollen. Ich habe für meine Person gar nichts dagegen; aber, meine Herren, für uns Württemberger nützt es gar nichts, wenn Sie die Branntweinsteuer erhöhen; wir werden genöthigt sein, sie für uns ohnehin zu erhöhen. Bayern zahlt 32 Million. Mark Malzsteuer, also eine viel größere Summe, als der Tabak im ganzen Reich bis jetzt getragen hat. Ich gehöre nicht zu denen, welche sagen, das Bier ist ein nothwendiges Nahrungsmittel, trotzdem ich und vielleicht weil ich Brauereibesitzer bin. Aber auf der andern Seite muß jeder zugeben, das Bier ist eher ein Nahrungsmittel und ein gesunderes Genußmittel als der Tabak. Und wenn Sie Bayern vor die Frage stellen würden: wollt ihr wieder billigeres Bier oder höhere Tabaksteuer zahlen, werden sie die letztere Frage bejahen, und wenn die Männer es nicht thun würden, würden die Frauen es sicher thun. (Große Heiterkeit.)

(Schluß folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Vaihingen, 16. Mai. In Nußdorf war eine Frau so unverständig, eine gewöhnliche Erdöllampe mit Petroleum zu füllen und anzuzünden. Selbstverständlich explodirte das Erdöl nach seiner Erhitzung und dabei erhielt das 3jährige Kind der Frau derartige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb.

Verbrannt. Am 13. Mai brach zu Paris in den Marktbuden, die sich hinter dem Markt der Villette befanden, ein heftiges Feuer aus. Es wurde schnell gelöscht, aber zwei Kinder, welche sich in einer der Buden befanden, verbrannten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 60. Dienstag den 23. Mai 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Farren-Visitation.

Die diesjährige Bezirksfarrenschau wird an nachstehenden Tagen vorgenommen werden:

Donnerstag den 25. Mai in Hohengehren, Baltmannsweiler, Aichelberg, Schnaith, Beutelsbach. Freitag den 26. Mai in Schornbach, Weißbuch, Buhlbronn, Steinenberg, Miedelsbach, Haubersbronn. Samstag den 27. Mai in Schlichten, Baiereck, Thomashardt, Hegenlohe. Dienstag den 30. Mai in Grabstetten, Hebsack, Rohrbronn, Hößlinswarth. Mittwoch den 31. Mai in Adelberg, Oberberken, Unterberken, Schorndorf. Donnerstag den 1. Juni in Weiler, Winterbach, Unterurbach, Oberurbach.

Den 20. Mai 1882.

K. Oberamt.

2, **Baun.**

Schorndorf.

Amtsversammlung.

Am **Samstag den 27. Mai d. J.** Vormittags von 8 Uhr an findet auf dem Rathhaus in Schorndorf eine Amtsversammlung statt.

Stimmen haben: Schorndorf 5, Winterbach, 3, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith und Grabstetten je 2, Grunbach, Oberberken, Unterurbach, Adelberg, Weiler, Haubersbronn, Steinenberg, Baltmannsweiler, Asperglen, Hebsack, Aichelberg, Hößlinswarth, Baiereck und Rohrbronn je 1.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen.

Tages-Ordnung.

1) Publikation der halbjährigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege, sowie der Kassenrapporte der Oberamtssparkasse.
2) Amtskorporations-Etat und Festsetzung der Amtsschadens-Umlage pro 1881/82.
3) Festsetzung der Amtsvergleichungs-Taxen.
4) Prüfung der neuen Cautions-Urkunden des Oberamts-Pflegers Frasch dahier.
5) Naturalverpflegung armer reisender Personen.
6) Die Frage eines Beitrags an den Württb. Landes-Verein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.
7) Gesuch der Gemeinde Baltmannsweiler um Uebernahme der Straße nach Reichenbach und Eßlingen in die Unterhaltung der Amtskörperschaft.
8) Festsetzung der Beiträge zu den Kosten der Unterhaltung früherer Amtskörperschaftsstraßen.
9) Festsetzung der Dienst-, Gehalts- und Cautions-Verhältnisse des Oberamtssparkassiers und Neuwahl eines Oberamtssparkassiers.
10) Gesuch der Straßenwärter Christian Layer von Schornbach und Ludwig Fischer von Birkenweisbuch um Gehaltserhöhung.
11) Gesuch des Schultheißen Preyß in Unterurbach um Verwilligung einer Belohnung für die im Auftrag des vormaligen Oberamtspflegers Fuchs gestellte Rechnung der Oberamtspflege pro 1876/77.
12) Veränderte Feststellung des Zinsfußes der Activforderungen der Oberamtssparkasse.
13) Unentgeldliche Abgabe der Formulare zu Dienstboten-Verzeichnisse an die Gemeinden des Bezirks.
14) Dienstboten-Ordnung.
15) Mehrere Gegenstände von untergeordneter Bedeutung.
16) Wahlen:
a) der 7 Vertrauensmänner, welche nach § 40 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes vom 27. Janr. 1877 (Reichsgef.-Bl. S. 49) neben dem Amtsrichter und Oberamtmann den Ausschuß zu bilden haben, der nach § 41 jenes Reichsgesetzes über etwaige Einsprachen gegen die Urlisten zu entscheiden und nach § 42 die Schöffen und Gerichtsschöffen zu wählen hat. (Art. 20 des Württb. Ausf.-Gef. vom 25. Janr. 1879;
b) des Amtsversammlungs-Ausschusses und der Landarmenkommission;
c) der Oberamtswahlkommission (Art. 17 des Gef. vom 26. März 1868 und der Minist.-Verf. vom 20. April 1868 §. 13 (Reg.-Bl. S. 183 und 196.)
d) von 4 bürgerlichen Mitgliedern der Ersatzkommission sowie von 4 Stellvertretern für die Jahre 1883, 1884 und 1885 gemäß § 2 Z. 6 der Erf. Ordnung und § 30 Z. 4 des Reichsmilit.-Gesetzes vom 2. Mai 1874.
e) der Sachverständigen und deren Stellvertreter, welchen die Abschätzung der verschiedenen Kriegleistungen nach Vorschrift des Gesetzes vom 13. Juni 1873 obliegt für die Kalenderjahre 1883 bis 1888 je incl.

Den 22. Mai 1882.

K. Oberamt.

Baun.

Schorndorf.

Der unterzeichneten Stelle kommen häufig Eingaben ohne Namensunterschrift zu, es wird daher den Absendern, welche den Muth nicht haben ihre Beschwerden mündlich vorzubringen, oder ihren Eingaben die Namensunterschrift beizufügen, mitgetheilt, daß Briefe ohne Unterschrift einfach in den Papierkorb wandern.

Den 20. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.

Friz.

Schorndorf.

Donnerstag den 25. Mai und am folgenden Tag wird die ¼jährige **Staatssteuer** auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnehmerei.

Filial-Verein.

Schorndorf. 27. Mai. **M.**